

# Eintauchen in die Welt der Schweizer Fotografie

**Fotografie** Träumende Kinder, verlorene Heidis und skurrile Freizeitfreunde: Gestern wurde der Prix Photo 2013 verliehen

VON SANDRA ARDIZZONE

**E**s ist Nacht im Museum. In den Vitrinen beleuchten grelle Leuchtstoffröhren starre Tierenskelette, die Geschichten vergangener Tage erzählen. Fische, Laufvögel, Säugetiere. Ihre Knochen sind konserviert für die Nachwelt, ein totes Relikt vergangener Zeiten. Gebannt steht ein kleiner Junge im Hasenkostüm vor den Exponaten und staunt: Vor seinen Augen erwachen die Tiere zum Leben. Die Fantasie trägt das Kind in fremde Welten voller Abenteuer. Es sind traumhafte, ja gar poetische Szenen, die der Berner Fotograf Marco Zanoni mit seiner Kamera eingefangen hat. Bilder, die Geschichten erzählen und den Betrachter in Traumwelten entführen. Diese einzigartigen Fotografien, die Kinder in ihren Traumwelten zeigen, haben Zanoni nun den ersten Preis beim Prix Photo 2013 (siehe Box) eingebracht.

## Hochkarätige Jury

Rund 150 Dossiers wurden für den nationalen Nachwuchswettbewerb eingereicht; dreimal so viele wie bei der ersten Durchführung vor vier Jahren. Für die hochkarätig besetzte Jury unter der Leitung von Fotografielegende René Burri war rasch klar, wer gewinnen sollte: «Die Bilder müssen dich berühren, sie müssen eine Wirkung haben. Das war bei Zanoni der Fall», erklärt Marco Grob. Der in Olten geborene Fotograf arbeitet heute für renommierte Zeitschriften wie das «Time»-Maga-



Marco Zanoni hat die Leidenschaft, mit der Kinder ihre Fantasie leben, in eindrücklichen Bildern festgehalten.

MARCO ZANONI

trübt und geht mit den Nachwuchsfotografen hart ins Gericht. Zu oft seien fremde Arbeiten kopiert und langweilige Bilder eingereicht worden: «Ich hätte mich geschämt, eine solche Arbeit an René Burri einzusenden.»

## Zu wenig Engagement vorhanden

Allgemein fehle es den Fotografen in der Schweiz an «commitment», sagt Grob. Ironisch, denn «commitment» lässt sich auf Deutsch mit Engagement übersetzen – dem Thema des diesjährigen Prix Photo. «Es gibt zu viele Fotografen, die sich nicht spezialisieren und zu wenige, die sich mit Haut und Haar der Fotografie widmen», sagt Grob. «Wir brauchen mehr Spinner, denen egal ist, was andere denken, und die für die Fotografie alles tun würden.» Denn wenn die Leidenschaft da sei, blie-

ben auch die Arbeiten der Fotografen nicht unerkant, sagt Grob.

## Gruppenfotos und Trachten

An der gestrigen Preisverleihung durften neben Marco Zanoni – der als freier Fotograf für die «Nordwestschweiz» arbeitet – auch Nadja Kilchhofer, Fabian Biasio und das Duo Ursula Sprecher und Andi Cortellini Preise für Ihre Arbeiten entgegennehmen. Kilchhofer wurde für ihre Aufnahmen von Trachtenmädchen in tristen Architekturumgebungen ausgezeichnet. Die Aufzeichnung der krassen Gegensätze zwischen traditioneller und moderner Schweiz brachten der 25-Jährigen den zweiten Platz und 7500 Franken Preisgeld ein. Von irakischen Gastarbeitern auf einer US-Militärbasis in Bagdad erzählen die Fotografien des Zürchers Fabio Biasio. Mutig zeichnet

der Drittpremierte ein Bild von Tristesse zwischen Arbeit und Langeweile und fängt in seinen Porträts Alltagssituationen in einer abstrusen Scheinwelt ein. Der Sonderpreis der Jury ging an das Fotografenduo Sprecher/Cortellini für ihre skurrilen Gruppenfotos von Freizeitvereinen. «Jedes dieser Bilder hätte einen Preis verdient», so das Fazit der Jury. Es zeigt sich: Fotografisches Talent ist in der Schweiz genügend vorhanden. Davon ist auch Marco Grob überzeugt. «Wir müssen es nur als kostbar erkennen und dementsprechend pflegen. Dann hat die Schweizer Fotografie eine grosse Zukunft.»

@ ausserdem zum Thema

Eine Auswahl der besten Bilder aus dem Prix Photo 2013 finden Sie online.

## Prix Photo

Der Prix Photo ist ein nationaler Fotografiwettbewerb für ambitionierte Nachwuchs- und Profifotografen. Er findet dieses Jahr zum dritten Mal statt und wird alle zwei Jahre durchgeführt. Dieses Jahr wurden Arbeiten zum Thema «Engagement» gesucht. Der Preis ist heuer mit **30 000 Franken** dotiert und wird von der Stiftung British American Tobacco Switzerland getragen. Arbeiten einsenden dürfen Fotografietalente **ab 18 Jahren** mit Schweizer Pass oder Schweizer Wohnsitz; von Fotografiestudenten über Autodidakten kann jeder mitmachen. Die besten Bilder des diesjährigen Wettbewerbs sind noch bis zum **5. Oktober** im Schiffbau 5 in Zürich ausgestellt.

zin, die «Vogue» oder «Die Zeit» und hat von Barack Obama über Lady Gaga und Buzz Aldrin schon alle grossen Namen vor der Linse gehabt. Die Arbeit von Marco Zanoni überzeugte Grob und die gesamte Jury von Beginn an: «Seine Arbeit ist eine originelle und auch originale Idee. Er hat einen wunderschönen Zugang zur Geschichte hinter dem Bild gefunden.» Dennoch zeigt sich Grob be-



Gefangen zwischen Tradition und Moderne: Der zweite Platz geht an Nadja Kilchhofer.

NADJA KILCHHOFER



Fabian Biasio erreichte mit seinen Porträts von Gastarbeitern auf einer US-Militärbasis den dritten Platz.

FABIAN BIASIO



Sonderpreis der Jury für die surrealen Gruppenfotos von Ursula Sprecher und Andi Cortellini.

SPRECHER/CORTELLINI

# IHR TRAUMJOB

**JOB & BOB**  
PERSONALVERMITTLUNG · BERATUNG

Ringstrasse 3  
4603 Olten

Telefon 062 205 20 40  
www.jobandjobs.ch